

## Netz-Teil

Anke und Daniel Domscheit-Berg

# Massenhafte Meinungsroboter



ILLUSTRATION: CAROLIN EITEL, AUTORENBILD: CHRISTIAN VAGT

**S**ocialbots sind Profile in sozialen Netzen, die wie normale Profile von Menschen aussehen, aber hinter denen Algorithmen stecken, die jemand mit einer bestimmten Agenda programmieren ließ. Ihre Gefährlichkeit basiert auf drei wesentlichen Eigenschaften: Sie sind erstens schnell, zweitens viele und drittens schwer zu erkennen.

Ihre Geschwindigkeit: Ein Algorithmus ist immer im Dienst und reagiert rasend schnell. Er ist nie müde oder abgelenkt, folgt seiner Bestimmung mit hoher Effizienz, rund um die Uhr. Postet ein Account, auf das ein Socialbot angesetzt wurde, eine Nachricht, schaffen es Algorithmen oft schneller als menschliche Akteure, darauf zu reagieren. Gerade auf Postings von Politikern gibt es häufig viele Reaktionen. Aber so, wie man dazu neigt, nur von den ersten Google-Suchergebnissen Notiz zu nehmen, werden oft nur die ersten Kommentare gelesen. Socialbots machen so Diskurse kaputt. Sie können als Schnellste den Ton der folgenden Debatte setzen oder sie komplett abwürgen. Posten sie hasserfüllt und aggressiv, provozieren sie ähnliche Reaktionen. Alternativ lenken sie, z.B. durch falsche Behauptungen, gänzlich vom Thema ab.

Ihre Anzahl: Sind unzählige Socialbots mit einem bestimmten Auftrag in sozialen Netzen unterwegs, beeinflussen sie Richtung und Polarität unserer Debatten. Mit einheitlichen Hashtags können

sie „trending topics“ erzeugen und Ranking-Mechanismen von Internetdiensten austricksen. Ihre gesteuerten Botschaften erscheinen dann als besonders populär am Anfang von Empfehlungslisten. Medien werden auf den „Trend“ aufmerksam, er wird zum Thema, über das geschrieben und geredet wird und das mehr Reichweite erhält. Zwei Fliegen werden mit einer Klappe geschlagen: Eine Agenda ist gesetzt, eine andere verdrängt worden. Denn es ist nicht nur relevant, worüber



*Hier schreiben Anke und Daniel Domscheit-Berg, zwei notorische Netzaktivisten, Weltverbesserer, Start-up-Unternehmer und Gemüsebauern, jede Woche über die Welt digital wie analog, vor allem aber über die Schnittstelle von beidem.*

geredet wird in einer Gesellschaft, sondern auch, welches Thema weniger Aufmerksamkeit erhält. Socialbots erzeugen einen falschen Eindruck zur Verbreitung bestimmter Positionen. Gerade Politiker nutzen soziale Netze als kontinuierliches Stimmungsbarometer und glauben besser zu wissen, wie Wählerinnen und Wähler ticken. Sie ahnen nicht, wie häufig sie auf ein Stimmungsbarometer von Meinungsrobotern hereinfallen. Aber Menschen sind generell Herdentiere. Wahrgenommene Mehrheitsmeinungen haben eine Wirkung auf die Meinungsbildung Einzelner, auch wenn Algorithmen den Mehrheitseindruck erzeugt haben. Darüber hinaus tragen Socialbots zu einer Normalisierung extremer Inhalte und Kommunikationsmuster und damit auch zu einer Polarisierung und Spaltung unserer Gesellschaft bei. Als tausendfache Verbreiter von Fake News bewirken sie auch, dass mehr Menschen sie für richtig halten, denn menschliche Psychologie funktioniert leider so: Hören wir eine falsche Behauptung besonders oft, halten wir sie eher für glaubwürdig.

Ihre Unsichtbarkeit: Socialbots zu erkennen, wird immer schwerer. Auf Twitter konnte man lange Bots herausfiltern, weil sie kein Profilfoto hatten oder sehr wenig Follower im Vergleich zur Anzahl der Konten, denen sie folgten. Heute nutzen Socialbots Profilfotos von echten Menschen, die einfach aus dem Internet

gefischt wurden. Sie folgen sich gegenseitig, so dass die übliche Arithmetik keinen tauglichen Filter mehr darstellt. Sie posten nicht mehr nur identische Updates oder Links oder Retweeten irgendeinen Account, sondern führen auch Chat-Konversationen mit Menschen, die als normal durchgehen können, erst recht in einer Zeit, in der aggressive und beleidigende Kommunikation stark verbreitet ist. Aber selbst wenn man einen Socialbot identifiziert, bleibt unklar, wer dahintersteckt.

**M**an darf beunruhigt sein mit Blick auf die Bundestagswahlen, denn Analysen zeigen, dass viele Medien und Politikeraccounts Tausende neue, verdächtige und identische Follower haben, die noch keinen einzigen Post abgesetzt haben. Das Muster spricht für ein Botnetz, das in Stellung gebracht wird und eine unauffällige Historie aufbaut, um umso effektiver zu wirken, wenn es eines Tages aktiviert wird. In den USA kamen auf jeden Pro-Clinton-Socialbot sieben Pro-Trump-Socialbots. Rankings von deutschen Politikern zeigen, dass Spitzenpolitiker der AfD den geringsten Anteil vermutlicher Socialbots unter ihren Followern haben, Grüne sind dagegen am häufigsten Zielscheibe. Das rechte Lager spielt also besonders schmutzig, nicht nur analog, sondern auch digital. Nicht nur offen, sondern auch verdeckt. Nicht nur im Ausland, sondern auch im Inland.